

Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Die Feldgrille, *Gryllus campestris* LINNÉ, 1758, das Insekt des Jahres 2003

(Orthoptera, Ensifera, Gryllidae)

Klaus SCHÖNITZER und Tanja KOTHE

Das "Kuratorium Insekt des Jahres", dem auch die MÜNCHNER ENTOMOLOGISCHE GESELLSCHAFT angehört, vergibt in diesem Jahr zum fünften Mal den Titel "Insekt des Jahres". Damit soll in verschiedenen Medien gemeinsam auf ein Insekt hingewiesen und dieses bekannt gemacht werden. Auch die Problematik des Naturschutzes kann an einem konkreten Beispiel aufgezeigt werden. Mit der Feldgrille, *Gryllus campestris* LINNÉ, 1758, wurde zum ersten Mal eine Heuschrecke ("Saltatoria") zum Insekt des Jahres gewählt (KÖHLER 2002). Ihre etwa körperlangen Antennen weisen sie als Langfühlerschrecke (Ensifera) aus. Grillen können durch ihren walzenförmigen Körper und ihren breiten dicken Kopf schon als Larve leicht erkannt werden. Die Feldgrille ist mit 2 bis 2,6 cm Körperlänge deutlich größer als alle anderen einheimischen Grillen. Die Färbung der Tiere ist größtenteils schwarz, die Elytren sind bräunlich, an ihrer Basis gelb. Die Hinterschenkel sind ventral rot und die Hinterschienen sind mit kräftigen dornartigen Auswüchsen besetzt (siehe z.B. BELLMANN 1993).

Bekannt und beliebt sind die Grillen vor allem wegen ihres Gesanges (Zirpen). Dadurch haben sie auch vielfach in die schöne Literatur, in Kinder- und Jugendbücher Eingang gefunden. Wie bei allen Ensiferen singen nur die Männchen, und locken damit Weibchen an. Zur Lauterzeugung (Stridulation) werden die beiden Vorderflügel leicht angehoben und an der Basis aneinander gerieben, wobei die Schriilleiste an der Unterseite des rechten Vorderflügels über eine versteinerte Kante an der Oberseite des linken Vorderflügels streicht. Die Schriilleiste besteht aus einer Reihe von kleinen lamellenartigen Zähnen (INGRISCH & KÖHLER, 1998). Zwei große Membranflächen im Vorderflügel, Harfe und Spiegel genannt, verstärken als Resonanzboden den Gesang, so dass man ihn ca. 50 bis 100 Meter weit hören kann. Die Grillenmännchen halten sich beim Zirpen meist im Eingang einer Erdhöhle auf, die gegen Rivalen zirpend und raufend verteidigt wird. Die Wohnröhren, die den Imagines Schutz vor Feinden und zu starker Hitze bieten und den Larven zur Überwinterung dienen, werden von den Tieren selbst gegraben. Entgegen mancher Lehrbuchmeinung wechseln die meisten Grillenmännchen fast täglich ihr Revier.

Die Grillen hören mit den Tympanalorganen an den Vorderbeinen. Mit einem großen und kleinen Trommelfell in jeder Vordertibia kann das paarungsbereite Weibchen den zirpenden Partner orten und zu ihm laufen. Nach dem begrüßenden Fühlerspiel dreht sich das Männchen um und beginnt einen zarten Werbegesang. Dann schiebt es sich rückwärts unter das Weibchen und koppelt an dieses an. Es verankert eine birnenförmige Spermatophore im Weibchen, welches danach absteigt. Zum Abschluss vollführt das Männchen eine bis zu zwei Stunden dauernde "Nachbalz" mit ruckartigen Bewegungen und Fühlerzittern (KÖHLER 2002).

Die Weibchen, die man an ihrer Legeröhre erkennt, legen ihre Eier in eine Wohnröhre und hinterlassen sie ohne jegliche Brutpflege. Im Laufe seines etwa zweimonatigen Lebens als geschlechtsreifes Weibchens legt es damit einige hundert Eier in Haufen zu jeweils 20 bis 40 Stück. Nach 2 bis 3 Wochen schlüpfen die Larven, die sich bis zum Herbst etwa zehn bis elfmal häuten. Das vorletzte oder letzte Larvenstadium legt sich eine eigene Wohnröhre an und überwintert darin. Die Feldgrille ist ein Allesfresser, die sich insbesondere von Blättern und Wurzeln, aber auch von kleineren Bodentieren und deren Kadaver ernährt.

Die Feldgrille ist weit in Europa verbreitet, von Nordafrika bis zur Nord- und Ostsee, von Spanien bis zum Kaukasus. In Bayern ist sie allgemein häufig, besonders häufig ist sie im voralpinen Hügelland. Mit hoher Dichte wurde sie in den Iller- und Lech-Vorbergen, dem

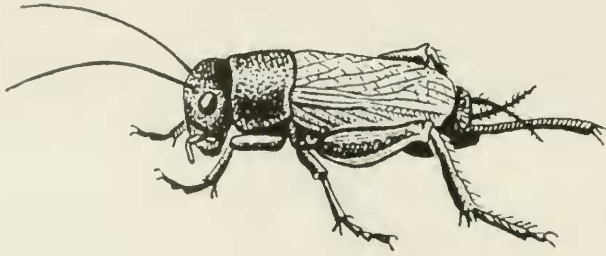


Abb. 1: *Gryllus campestris* LINNÉ, 1758 (Abbildung aus: J. GRAF 1961: Tierbestimmungsbuch mit Tierbetrachtung und einem Anhang über Vogelstimmen).

Westallgäuer Hügelland sowie in der Fränkischen Alb nachgewiesen. Regelmäßig wurde sie auch in den Hassbergen, im Odenwald Spessart, der Südrhön und anderen Gebieten Bayerns gefunden (WAEBER & MEISSLINGER 2003). Die neueren Erhebungen in Bayern haben gezeigt, dass die Feldgrille keineswegs eine so thermophile Art ist, wie das verschiedentlich vermutet wurde, sondern sie kommt auch in niederschlagsreichen und kühlen Regionen vor. Wichtig scheint eine lange Sonnenscheindauer zu sein, die auch suboptimale großklimatische Verhältnisse kompensieren kann. Die Feldgrille bewohnt trockene Wiesen, Trockenrasen, Heiden, trockene Waldränder und Dämme. Daneben wurden in Bayern aber auch überraschend viele Tiere in Feuchtwiesen und Mooren nachgewiesen, wo sie trocken-warme Grabenböschungen besiedeln, also das Mikroklima ausnutzen (WAEBER & MEISSLINGER, 2003). Intensiv landwirtschaftlich bewirtschaftete Flächen werden jedoch strikt gemieden! Die Art kann also als Indikatorart für extensive Nutzung im Wirtschaftsgrünland angesehen werden.

Die Feldgrille gilt in Bayern als gefährdete Art (Rote-Liste-Status: 3), über die schon 1942 die Vermutung publiziert wurde, dass ihre Bestände in Bayern rückläufig sind (KNOERZER 1942). Als Hauptgefährdung für die Feldgrille gelten die Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung, der Verlust und die Zerschneidung des Lebensraumes durch Bebauung oder Aufforstung. Auch die Bodenverdichtung durch schwere Maschinen dürfte ein wichtiges Problem sein, dass die Anlage der Wohnröhren erschwert. Wichtig ist die Vernetzung der besiedelten Lebensräume durch das Belassen von extensiv genutzten Böschungen und Feldrainen (WAEBER & MEISSLINGER 2003).

Literatur

- BELLMANN, H. 1993: Heuschrecken beobachten – bestimmen. – Naturbuch Verl., Augsburg.
 DETZEL, P. 1998: Die Heuschrecken Baden-Württembergs. – E. Ulmer Verl. Stuttgart.
 INGRISCH, S. & G. KÖHLER 1998: Die Heuschrecken Mitteleuropas. – Neue Brehm Bücherei Bd. 629, Westarp Wissenschaften, Magdeburg.
 KNOERZER, A. 1942: Grundlagen und Erforschung der Orthopteren- und Dermapterenfauna Südostbayerns. – Mitt. Münch. Ent. Ges. 32, 626-648.
 KÖHLER, G. 2002: Das "Insekt des Jahres 2003" – eine Heuschrecke (Hrsg. Kuratorium Insekt des Jahres, Redaktion J. ZIEGLER).
 WAEBER, G. & U. MEISSLINGER 2003: Feldgrille. In: Heuschrecken in Bayern. Hrsg.: BAYER. LANDESAMT F. UMWELTSCHUTZ et al., bearbeitet von H. SCHLUMPRECHT und G. WAEBER, E. Ulmer Verl., Stuttgart.

Bericht über das 13. Treffen der südostbayerischen Entomologen

Am Herbsttreffen am 22. Okt. 2002 in Rohrdorf nahmen etwa 25 Lepidopterologen aus Südbayern, Tirol und Salzburg teil. Als Gast konnte Herr Dipl.-Biol. Roland WEID von der Höheren Naturschutzbehörde (Reg. v. Obb.) begrüßt werden.

RUCKDESCHEL berichtet über die Anfrage des Landratsamtes wegen Datenlieferung für die **Fortschreibung des ABSP-Bandes Traunstein**. Redaktionsschluss ist Anfang November! Es werden auch dringend Käferdaten benötigt.

Zur **Erfassung der Noctuidenfauna Südostbayerns** wurde ein neues Erfassungsblatt (Umfrage 8: Gattungen *Polia*, *Pachetra*, *Sideris Heliophobus*, *Mamestra*, *Hadena*, *Lasionycta*, *Eriopygodes*, *Cerapteryx*, *Tholera*, *Panolis*, *Orthosia*, *Mythimna*) verteilt. Bei Rückfragen wird gebeten, sich mit E. SCHEURINGER oder W. RUCKDESCHEL in Verbindung zu setzen. Über die bis dahin vorliegenden neuen Auswertungen soll beim Herbsttreffen am 21. Oktober 2003 berichtet werden.

Zur **Fauna der Kleinschmetterlinge Südostbayerns** wird weiterhin um Lieferung von Artenlisten zu Crambiden gebeten (Details s. NachrBl. bayer. Ent. 51(3/4) 2002, S. 88). Das Echo war bisher leider gering! Zur Erleichterung können z.B. in einer Kopie der veröffentlichten Listen zur Bayernfauna (H. PRÖSE in: LFU-Schriftenreihe H. 77, Beitr. z. Artenschutz 3 (1987) S. 48ff. oder H. PRÖSE u. A. SEGERER in: Beitr. z. bayer. Entomofaunistik 3 (1999) S. 3ff) die durch Belegexemplare nachgewiesenen Arten angekreuzt werden.

Beim Frühjahrstreffen 2004 wird voraussichtlich Helmut KOLBECK über **bayerische Psychiden** referieren. Es ist vorgesehen am Nachmittag, vor der Abendveranstaltung, in der Umgebung Rohrdorfs eine Geländebegehung unter Leitung von H. KOLBECK durchzuführen, um Psychidensäcke zu suchen.

Hauptthema des Abends war ein Bericht über der Fortgang der Auswertungen zu den **Noctuiden Südostbayerns**. Dr. W. RUCKDESCHEL trug die Ergebnisse zu **Catocalen und Plusiinen** mit Lichtbildern vor:

Von der Gattung *Catocala* wurden in SO-Bayern bisher 7 Arten (*sponsa* L., *fraxini* L., *nupta* L., *elocata* ESP., *electa* BKH., *promissa* ESP. und *fulminea* SCOP.) nachgewiesen. Der Pappelkarmin (*elocata*) wurde nur einmal 1960 bei Markt l. a. Inn beobachtet und hat wohl nie zur heimischen Fauna SO-Bayerns gehört. Bei den wenigen in Südbayern beobachteten Exemplaren (z.B. Garmisch 1903) handelte es sich wohl um Zuzügler aus wärmeren Gebieten. Eigentlich ist es daher auch nicht gerechtfertigt, diese Art als "ausgestorben" (Rote Liste Bayern: Kat. 0) zu bezeichnen. Das Gelbe Ordensband (*fulminea*) scheint dagegen früher in der Umgebung Freisingens heimisch gewesen zu sein. Aus SO-Bayern gibt es nur zwei alte Nachweise aus Agatharied und Nußdorf a. Inn. Zu den seltenen Arten gehört auch der Große Eichenkarmin (*sponsa*), der früher in den Lohwäldern des Münchner Nordens verbreitet war. Aus SO-Bayern liegen nur 10 zumeist ältere Nachweise (zuletzt 1993 Alzaue/AÖ) vor. Auch der Kleine Eichenkarmin (*promissa*) ist (oder war?) im Raum München verbreitet, wurde in SO-Bayern aber nur einmal 1946 von WOLFSBERGER in Hausham gefangen. Der Weidenkarmin (*electa*) war früher in Südbayern voralpin weit verbreitet (32 Nachweise aus SO-Bayern) ist aber in letzter Zeit offenbar sehr selten geworden (zuletzt 1996 von SAGE in Altötting nachgewiesen). Somit verbleiben nur 2 häufigere Arten: das Blaue Ordensband (*fraxini*) und das Rote Ordensband (*nupta*). *Fraxini* (59 Nachweise) fliegt in 1 Gen. von Ende Juli bis Anfang Oktober am Alpenrand (höchster Nachweis: Spitzingsee 1200 m), im Alpenvorland und in den Flussstälern bis zum unteren Inn. *Nupta* (72 Nachweise) fliegt im gesamten Alpenvorland außerhalb der Berglandes im gleichen Zeitraum wie *fraxini*.

Zu den Catocalinae gehören auch die folgenden Arten: *Callistege mi* CL. ist in den Voralpen (bis in die Almzone) und im Alpenvorland weit verbreitet Ihre Flugzeit beginnt Mitte Mai. Vereinzelt Nachweise ab Anfang Juli könnten auf eine unvollständige 2. Gen. hinweisen, die aus wärmeren Gebieten bekannt ist. Im Hinblick auf den Treibhauseffekt sollte dies weiter beobachtet werden! *Euclidia glyphica* L. ist ebenfalls auf extensiv bewirtschafteten Wiesen bis in die Almzone verbreitet. Auch hier deutet sich eine 2. Gen. ab Juli an! Von den 3 *Lygephila*-Arten der Bayern-Liste (H. HACKER, Beitr. z. bayer. Entomofaunistik 3 (1999) S. 125-144) verfügt *L. craccae* SCHIFF. wohl über keine dauerhafte Population in SO-Bayern. Bei den 4 Nachweisen (HAMMER 1951 und 1953, Miesbach 1946 und Grabenstätt 1997) handelt es sich wohl um Zuzügler. *Viciae* HBN. und *pastinum* TR. hingegen sind in wärmeren Tallagen, in den voralpinen Moorgebieten und Flussauen nicht selten. Beide Arten fliegen in 1 Gen., *viciae* von Ende Mai bis Mitte Juli, *pastinum* etwa 2 Wochen später.

Von den 26 in der Bayern-Liste aufgeführten *Plusiinen* konnten in SO-Bayern 24 nachgewie-

sen werden. Es fehlt nur die Steppenart *Euchalcia consona* FABR. und der seltene Zuwanderer *Trichoplusia ni* HBN. Von den 3 Arten der Gattung *Syngrapha* sind *ain* HOCHENW. und *interrogationis* L. in Berglagen über etwa 1000 m häufig, *interrogationis* tritt vereinzelt auch in bergnahen Voralpenmooren auf. *S. hohenwarthi* HOCHENW. ist ein ausgesprochenes Hochgebirgstier (über 1700m) und wurde bisher nur einmal 1947 auf dem Rotwandgipfel festgestellt. Die beiden Moorarten *Chryspaspida (Plusia) festucae* L. und *puntuami* GROTE waren früher in den voralpinen Mooren verbreitet, scheinen aber in neuerer Zeit selten geworden zu sein (jeweils nur 2 Nachweise nach 1980). Dabei ist allerdings zu bedenken, dass aufgrund der rechtlichen Hürden heute wesentlich weniger faunistische Daten erhoben werden, als in früheren Jahren! Zur Gattung *Autographa* gehören 6 heimische Arten: Neben dem ubiquitären Wanderfalter *gamma* L. ist auch *pulchriana* HAW. überall verbreitet. Die von ihr schwer unterscheidbare *bractea* STAUD. ist für unser Gebiet nachgewiesen, muss in vielen Sammlungen aber erst ausgedomert werden. *Jota* L. wurde vor allem im Bergland bis etwa 1500 m (Lungenkraut-Vorkommen!) häufig nachgewiesen. *Aemula* SCHIFF. ist in den nördl. Kalkalpen ab etwa 1200 m verbreitet. Auffällig ist ihr Ausbleiben in den Berchtesgadener Alpen; aus den Salzburger Alpen ist nur 1 älterer Nachweis aus Golling (Hinweis G. EMBACHER) bekannt. Von *bractea* SCHIFF. liegen 215 Nachweise aus allen Teilräumen vor (vom unteren Inn bis in die Hochlagen: Trischübel 1800 m). *Macdunnoughia confusa* SCHIFF. fliegt in 2 bis 3 Gen. an trockneren Standorten der Täler und des Voralpenlandes. *Diachrysis tutti* KOSTR. lässt sich nicht eindeutig von *chrysis* L. trennen: *chrysis/tutti* ist überall bis in die höheren Berglagen verbreitet und häufig und fliegt in 2 Gen. *D. nadeja* OBERTHÜR wurde bisher in Bayern nicht nachgewiesen und ist auch kaum zu erwarten: P. HUEMER wies darauf hin, dass die Art über das Verbreitungsgebiet im Voralberger Rheintal nicht hinausreicht. *D. chryson* ESP. ist entsprechend der Verbreitung ihrer Raupenfutter-Pflanze (Wasserdost) an mäßig frische bis nasse Standorte in Tallagen gebunden (max. bis 1300 m Höhe). Die wärmeliebende *Panchrysis deaurata* ESP. (*aurea* HBN.) gehört wohl kaum zu den ständig heimischen Arten. Mir ist nur ein südbayerischer Nachweis von den Hachelwänden am Königsee aus dem Jahr 1949 bekannt. Anders steht es um *P. v-argenteum* ESP. die offenbar heute ein vom Inntal bis zum Salzbachtal reichendes nordalpines Vorkommen aufweist. *Polychrysis moneta* FABR. fliegt vereinzelt in Bergmischwäldern bis etwa 1200 m, sowie in voralpinen Moor- und Flussgebieten bis zur Donau. Die relativ lange Flugzeit von Anfang Juni bis Ende September lässt auf eine unvollständige 2. Gen. schließen. *Lamprotes c-aureum* KNOCH. wurde vereinzelt an feuchten Talstandorten und in Auwäldern bis zum unteren Inn gefunden. Die in der Bayern-Liste aufgeführte *Trichoplusia ni* HBN. gehört nicht zu den heimischen Arten und wandert vereinzelt aus dem Mittelmeerraum ein. Die 217 Nachweise von *Euchalcia variabilis* PILL. stammen zumeist aus dem submontan/montanen Bereich von den Tallagen bis über die Baumgrenze. Die Art fehlt offenbar in den Flussniederungen. *Eu. modesta* HBN. (*modestoides* POOLE) wurde in Südbayern bisher nur sehr selten nachgewiesen. SEGERER verwies darauf, dass die Art nur ungenügend ans Licht kommt und bei Raupensuche (Boraginaceen, bes. Lungenkrautarten, auch Hundszunge) häufiger nachweisbar ist.

Alle 3 bayerischen *Abrostola*-Arten kommen auch in SO-Bayern vor. *Tripartita* HUFN. und *triplasia* L. (*trigemina* WERNEBURG) sind im gesamten Gebiet bis in submontane Lagen verbreitet und fliegen wohl an wärmeren Stellen in 2 Gen. *Asclepiadis* SCHIFF. bevorzugt dagegen die unteren und mittleren Berglagen bis etwa 1500 m.

Zu den beiden nächsten Treffen – wie üblich in Rohrdorf (Hotel zur Post) um 19.30h – sind wieder alle Entomologen herzlich eingeladen. Gäste sind immer willkommen!

14. Treffen, Di 25. Febr. 2003, Vortrag Rudolf SCHÜTZE: "Schmetterlinge und Blumen rund um Brixen" (mit Lichtbildern).

15. Treffen, Di 21. Okt. 2003, Auswertungen zu südostbayerischen Noctuiden (Forts.) (W. RUCKDESCHEL, E. SCHEURINGER; mit Lichtbildern).

Dr.-Ing. Dr. Walter RUCKDESCHEL, Westerbuchberg 67, D-81477 Übersee
Tel.: 08642-1258 oder 089-796464, Fax: 089-74995666
E-Mail: Dr.WalterRuckdeschel@t-online.de

Mitgliederumfrage Mitarbeit beim Naturschutz

Wir alle wissen, dass Naturschutz und entomologische Forschung einander nicht widersprechen. Im Gegenteil: Entomologen, die Feldforschung betreiben, erleben täglich die Verarmung unserer heimischen Natur auf allen intensiv genutzten Flächen. Wir Entomologen sind daher engagierte Naturschützer, die in Naturschutzverbänden mitarbeiten, Initiativen zum Arten- und Biotopschutz unterstützen und den Naturschutzbehörden unsere Daten zur Verfügung stellen. Leider ist dies noch nicht überall bekannt und wird auch noch zu wenig gewürdigt. Die gesetzlichen Regelungen werden immer weiter verschärft (bis hin zur Gefängnisandrohung für "gewöhnheitsmäßiges" Sammeln ohne Genehmigung), die Genehmigungspraxis ist umständlich und restriktiv. Der Vorstand der MEG sieht es als seine Aufgabe an, weiter darauf hinzuwirken, dass die Genehmigungspraxis entbürokratisiert und die entomologische Forschung – auch im Interesse des Naturschutzes – wieder erleichtert wird. Wir sind uns darüber im Klaren, dass dies nicht leicht zu erreichen ist. Leider haben sich die entomologischen Vereine und Forschungsinstitutionen noch nicht zusammengetan, um auf Bundesebene mit einheitlicher Stimme zu sprechen. Wir können auch nicht mit so vielen Mitgliedern aufwarten, wie z.B. die Fischerei- und Jagdverbände. Viele unserer Mitglieder leisten laufend wichtige Arbeit für die Naturschutzverwaltung ohne dass dies so recht gewürdigt wird. Es ist deshalb dringend erforderlich, dass die im Stillen geleistete Arbeit auch bei der MEG bekannt wird, damit in den laufenden Gesprächen mit Staatsvertretern auch darauf hingewiesen werden kann. Ich bitte Sie daher, der MEG die Projekte und Gremien mitzuteilen, bei denen Sie während der letzten 3 Jahre (seit Anfang 2000) mit gewirkt haben. Als Anhaltspunkt ist dem Aufruf eine Frageliste beigefügt.

Frageliste

- a) Mitgliedschaft in amtlichen Gremien (z.B. Naturschutzbeiräte), welche?
- b) Mitarbeit an den Roten Listen, welche?
- c) Mitarbeit beim Arten- und Biotopschutzprogramm? In welchem Landkreis, welcher Stadt?
- d) Mitarbeit bei Atlas-Projekten des LfU (derzeit Tagfalteratlas)?
- e) Mitarbeit bei Kartierungsprojekten (z.B. Biotopkartierung, Wald-Biotopkartierung)?
- f) Mitarbeit bei Erhebungen zu Eingriffsvorhaben (z.B. Straßenbau, Kiesabbau)
- g) Mitarbeit bei Artenschutzprojekten, welche Arten?
- h) Mitwirkung bei Vorschlägen für FFH-Gebietsausweisung, welche Gebiete?
- i) Mitwirkung bei Schutzgebietsausweisungen, welche?
- j) Mitwirkung bei Zustandserfassungen in Schutzgebieten, welche?
- k) Lieferung allgemeiner faunistischer Daten?
- l) Sonstige Mitarbeit?

Bitte senden Sie Ihre Daten formlos an den Geschäftsführer der MEG Erich DILLER. Anschrift: Münchner Entomologische Gesellschaft, Erich Diller, Münchhausenstr. 21, D-81247 München. Für Ihre Mitarbeit herzlichen Dank!

gez.
Dr.-Ing. Dr. W. RUCKDESCHEL
Präsident

gez.
Prof. Dr. E.-G. BURMEISTER
Vizepräsident

gez.
E. DILLER
Geschäftsführer

Insektensammeln: Neben Auffälligem auch Unscheinbares

Sammelreisen – Berichte und Ergebnisse: Unter diesem Thema findet der diesjährige 41. Bayerische Entomologentag am 14./15. März 2003 in München statt.

Von Reisen werden interessante Tiere für die Sammlung mitgebracht und damit auch wichtige systematische, biologische oder zoogeographische Daten, die sich lohnen veröffentlicht (die Publikationsorgane der MEG stehen Ihnen dafür zur Verfügung) oder durch einen Vortrag zur Diskussion gestellt zu werden.

In der Regel werden nur die für die eigene Sammlung bedeutsamen Tiere mitgenommen. Wir möchten Sie jedoch dazu anhalten, auch "Beifänge" aufzuheben und diese den zuständigen Fachkollegen der Bearbeitung zu überlassen. Beim Sieben von Käfern können z.B. flügellose Hymenopteren oder Urinsekten mitgefangen werden. An Lichtquellen kommen neben Faltern auch viele andere Insekten der unterschiedlichsten Ordnungen, die für wissenschaftliche Fragestellungen Informationen liefern. Auch beim Streifen von Insekten oder mittels Malaisefallen etc. erhalten Sie viele Tiere, die Spezialisten dringend benötigen. Selbst wenn das mitgefangene Material nicht gleich bearbeitet werden kann, irgendwann ergibt es spannende Erkenntnisse, die unsere Insektenforschung fördert.

Das Fangen von Insekten wird durch Gesetze und Verordnungen immer mehr eingeschränkt, daher sollte man bei einer Sammelmöglichkeit Alles mitnehmen und die Tiere denen geben, die nicht in diese Gebiete kommen können. Die Vorstandschaft der MEG bemüht sich auf vielen Ebenen, eine Lockerung der Sammelbeschränkungen für ihre Mitglieder zu erwirken. Begeistern Sie doch junge Menschen zum Sammeln von Insekten, die nicht unter Schutz stehen und ebenso schön und interessant sind, z.B. Wanzen, Zikaden, bestimmte Käfergruppen, Kleinschmetterlinge, Köcherfliegen, Fliegen, Hautflügler, etc. In einem kleinformatigen Insektenkasten sind Hunderte von kleinen Insekten unterzubringen. Sie benötigen lediglich eine Stereolupe und bekommen damit Einblicke in eine wunderbare Insektenwelt, so schön wie ein großer Kasten mit Faltern. Von der MEG wird ein Förderpreis von € 500,- für junge Amateur- oder Fachentomologen vergeben. Bitte bewerben Sie sich oder senden Sie eine Empfehlung für jemanden, den Sie für preiswürdig erachten.

Insektensammeln bereichert das Leben, besonders auch durch die vielen Informationen, die man dadurch erhält. Sammelreisen bringen Ergebnisse für Ihre Insektenammlung und für die Allgemeinheit. Wenn Sie die Daten der Wissenschaft zuführen, können diese auch zum Schutz von Biotopen und der darin lebenden Artenvielfalt verwendet werden.

Der Vorstand

Programmorschau für 2003

- | | | |
|-------|-----------|---|
| Mo | 24.02.03 | Genitalpräparation von Schmetterlingen – eine Einführung; Sektion Lepidoptera, ZSM, 17.00 Uhr, Leitung: Dr. Andreas SEGERER |
| Mo | 17.02.03 | Bibliothekabend ; ZSM, 16.00 bis 20.00 Uhr |
| Di | 25.02.03 | 14. Treffen Südostbayerischer Entomologen (Hotel zur Post Rohrdorf), 19.30 Uhr: Diavortrag Rudolf SCHÜTZE: "Schmetterlinge und Blumen rund um Brixen" (mit Lichtbildern) |
| Mi | 12.03.03 | Diavortrag : Dr. Marion KOTRBA (München): "Eine dipterologische Zeitreise: Alfred Russel WALLACE und die Entdeckung der Geweihfliegen von Neuguinea" |
| Fr | 14.03.03 | Ordentliche Mitgliederversammlung der MEG; ZSM, 17.30 Uhr (s. Einladung weiter unten)

Begrüßungsabend zum Entomologentag : Gemütliches Treffen im Gasthof "Zum Grünen Baum", Verdistraße 41, ab 19.00 Uhr |
| Fr/Sa | 14./15.03 | 41. Bayerischer Entomologentag : "Sammelreisen – Berichte und Ergebnisse" (Programm in der Heftmitte zum Heraustrennen) |
| Mo | 07.04.03 | Bestimmungsabend Lepidoptera ; Sektion Lepidoptera, ZSM, ab 16.30 Uhr, Leitung: Dr. Axel HAUSMANN. Mit Kurzvortrag (Themenvorschläge sind willkommen). Anschließend, ca. 20 Uhr, Treffen im Restaurant "Jadran" (Menzinger Str. 85) |
| Mo | 12.05.03 | Bestimmungsabend Lepidoptera ; Sektion Lepidoptera, ZSM, ab 16.30 Uhr, Leitung: Dr. Axel HAUSMANN. Mit Kurzvortrag (Themenvorschläge sind willkommen). Anschließend, ca. 20 Uhr, Treffen im Restaurant "Jadran" (Menzinger Str. 85) |

- Fr 18.07.03 **“Wunder vor der Haustür”** – Exkursion in den Botanischen Garten München, Treffpunkt: Botanischer Garten, 16.30 Uhr, Leitung: Prof. Dr. Ernst-Gerhard BURMEISTER
- Do 31.07.03 **Juli Leuchtabend** bei der Zoologischen Staatssammlung, Treffpunkt: ZSM, 21.00 Uhr, Leitung: Dr. Andreas SEGERER
- Mo 20.10.03 **Bibliotheksabend**; ZSM, 16.00 bis 20.00 Uhr
- Di 21.10.03 **15. Treffen Südostbayerischer Entomologen** (Hotel zur Post Rohrdorf), 19.30 Uhr: W. RUCKDESCHEL und E. SCHEURINGER: “Auswertungen zu südostbayerischen Noctuiden (Forts.)” (mit Lichtbildern)
- Sa 15.11.03 **“Tag der offenen Tür”** – Tierisch Gut – in der Zoologischen Staatssammlung München, 9.00 bis 17.00 Uhr
- Mo 08.12.03 **Weihnachtsfeier** mit Verlosung im üblichen, gemütlichen Rahmen; ZSM ab 18.00 Uhr. Wir bitten die Gäste, uns zahlreiche und schöne Lose zur Verfügung zu stellen.

Beginn der Veranstaltungen, wenn **nicht anders angegeben**: 18.15 Uhr, Hörsaal der Zoologischen Staatssammlung München, Münchhausenstr. 21. Die Dia-Vorträge werden gemeinsam mit den “Freunden der Zoologischen Staatssammlung München e.V.” veranstaltet. Zu allen Veranstaltungen sind Gäste herzlich willkommen, der Eintritt ist natürlich frei. Der Vorstand hofft auf rege Teilnahme der Mitglieder bei den verschiedenen Veranstaltungen und ist für Anregungen stets offen.

Arbeitstreffen der Coleopterologen in der Sektion Coleoptera der Zoologischen Staatssammlung München, ab 17 Uhr (Veranstalter: Societas Coleopterologica e.V. und MEG), Leitung Dr. Martin BAEHR. **Termine**: 11.03., 08.04., 06.05., 03.06., 01. und 29.07., 26.08., 23.09., 21.10., 18.11 und 16.12.2003.

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2003

Die Mitgliederversammlung 2003 der MÜNCHNER ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT e.V. findet wieder unmittelbar vor dem Entomologentag am Freitag den **15.3.2003** statt. Beginn **17.30 Uhr**, Hörsaal der Zoologischen Staatssammlung, Münchhausenstr. 21, D-81247 München. Es ergeht hiermit herzliche Einladung an alle Mitglieder.

Tagesordnung:

TOP 1: Eröffnung und Festlegung der Tagesordnung

TOP 2: Jahresbericht 2002

TOP 3: Bericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfer

TOP 4: Wahl des Vorstands

TOP 5: Planung für das kommende Jahr: Haushaltsplan für das neue Jahr, Publikationen der Gesellschaft, Bestimmungsabende, Exkursion, Treffen der südostbayerischen Entomologen, gemeinsame Exkursion mit dem Thüringer Entomologenverband, Insekt des Jahres, Förderpreis, 2004: 100 Jahre Münchner Entomologische Gesellschaft

TOP 6: Verschiedenes

Anträge müssen laut Satzung 10 Tage vor der Mitgliederversammlung beim Präsidenten schriftlich eingereicht werden.

Der Präsident der
MÜNCHNER ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT e.V.

Tagungsankündigungen

Gemeinsame Tagung des Thüringer Entomologenverbandes und der Münchner Entomologischen Gesellschaft am 26./27. April 2003 in Straußberg bei Sondershausen (nähe Kyffhäuser) Informationen bei: R. BELLSTEDT: pr. Tel./Fax: 03621 / 400917, dienstl. 03621 / 823014, E-Mail: ronald.bellstedt@t-online.de

Anmeldung von Vorträgen erwünscht.

18. Internationales Symposium über Entomofaunistik in Mitteleuropa (SIEEC). 21.09.-28.09. 2003 im Bildungszentrum St. Magdalena in Linz (Oberösterreich). Veranstalter: Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums. **Kontakt:** m.malicky@landesmuseum-linz.at.

Anmeldung bis spätestens 28.02.03.

8. Arbeitstreffen Deutschsprachiger Neuropterologen (AK Neuroptera der DgaaE). 4.-6. April 2003, Auf dem Schwanberg bei Iphofen. Anmeldung und Programm bei Wieland RÖHRICHT (wieland@roericht.de) oder Axel GRUPPE (gruppe@wzw.tum.de).

Tagung der DgaaE. 24.-28. März 2003 an der Universität Halle-Wittenberg. **Kontakt:** Prof. Dr. G. B. MORITZ (moritz@zoologie.uni-halle.de) und PD Dr. G. TSCHUCH (tschuch@zoologie.uni-halle.de), Martin-Luther-Universität, Institut für Zoologie, Domplatz 4, D-06099 Halle.

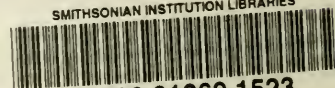
ERRATUM

SCHUBERT, H. & GRUPPE, A. 1999: Netzflügler der Kronenregion – Bemerkenswerte Funde und Habitatpräferenzen. – NachrBl. bayer. Ent. 48 (3/4), 91-96

In dem genannten Artikel sind uns zwei Fehler unterlaufen, die wir hiermit berichtigen:

1. Tab. 1: *Chrysopa septempunctata* WESMAEL, 1841, ist kein Erstnachweis für Bayern. Die Art wurde von E.-J. TRÖGER (1993): Beitrag zur Kenntnis der Netzflügler in Franken. NachrBl. bayer. Ent 42 (2), 33-46 für Mittelfranken genannt. Ebenso ist sie in H. PRÖSE (1995): Kommentierte Artenliste der Netzflügler Bayerns. – Beiträge zur Bayerischen Entomofaunistik 1, 151-158 aufgeführt. In beiden Publikationen wird sie unter dem heute gültigen Namen *Chrysopa pallens* RAMBUR, 1838, geführt.
2. Tab. 1: Bei *Symphorobius fuscescens* WALLENGREN, 1863, handelt es sich um eine Fehlbestimmung. Alle genannten Exemplare sind *Symphorobius pellucidus* WALKER, 1853, zuzuordnen. Damit ändern sich auch die Angaben in Abbildung 1 für beide Arten. Herr Dr. P. OHM, Kiel überprüfte die Exemplare.

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES



3 9088 01269 1523